



10

# Herstellung von Christbaumschmuck: Wolfgang Greiner



Als ab Mitte des 19. Jahrhunderts der Weihnachtsbaum allgemein üblich wurde, entwickelte sich die kommerzielle Produktion von Christbaumschmuck. So wurde in Lauscha in Thüringen seit 1845 Baumschmuck aus Glas gefertigt.

Im früheren Bischofsgrüner Ortsteil Ruthen stellte Wolfgang Greiner bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts in einem Anbau seines Hauses Christbaumschmuck her. Dafür wurden Glasröhren von ein bis zwei Zentimeter Durchmesser verarbeitet. Diese konnten zunächst aus der hiesigen Hohlglashütte bezogen werden und kamen später aus Steinach bei Lauscha.

Das Ende der Glasröhre ließ sich dann zu einer Glaskugel beliebiger Größe aufblasen.



Glasröhren – Rohmaterial für den Christbaumschmuck.



Wolfgang Greiner bei der Arbeit.

Der Bischofsgrüner Christbaumschmuck wurde mit einem Glas- henkel versehen.

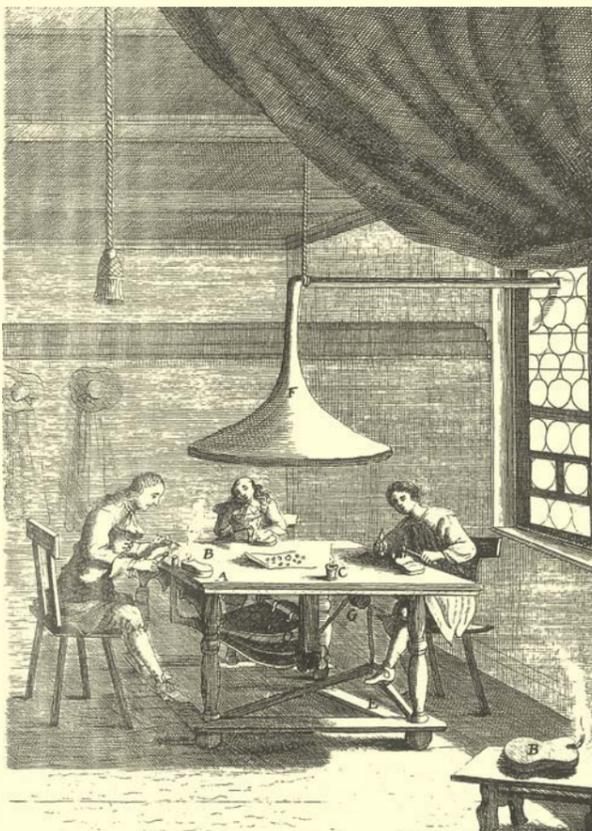


Christbaumschmuck.

## Christbaumschmuck

Auf dem hölzernen Arbeitstisch stand eine einfache Petroleum- lampe. Darunter befand sich ein Blasebalg, der mit dem Fuß an- getrieben wurde. Durch ein Loch in der Tischplatte führte ein starkes, in der Mitte knieförmig gebogenes Metallrohr vom Bla- sebalg bis dicht vor die Lampe, wo

es in einer feinen Öffnung endete. Betätigte man den Blasebalg, wurde der Luftstrom durch die feine Öffnung gepresst, so dass an der brennenden Lampe eine Stich- flamme entstand, an der man die Glasröhre erhitzen und dadurch er- weichen konnte.



Lampenarbeit, Abbildung aus dem 17. Jahrhundert (aus Johann Kunckel, „As vitraria experimentalis“, Leipzig, gedruckt 1679).

Für den Christbaumschmuck benutzte man Model, in die das er- hitzte Hohlglas gegeben und darin aufgeblasen wurde.

Der Christbaumschmuck wurde anschließend von innen mit Zinn und Blei verspiegelt.



Formen (Model) für Christbaumschmuck.



„Lampe“.



gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



der Landkreis Bayreuth Vielfalt & Visionen

